

DIE EVANGELISCHE STADTAKADEMIE BOCHUM

FORUM UND FAKTOR IN FORDERNDER ZEIT

1. 1953: BOCHUMER CHRISTEN GRÜNDEN EINE AKADEMIE

Die Evangelische Stadtakademie wurde nach dem Zweiten Weltkrieg von evangelischen Christen in Bochum gegründet. Die theologische und historische Aufarbeitung des Nationalsozialismus, des Widerstandes und des Verhaltens der Kirche in dieser Zeit waren wesentliche Themen der Anfangszeit.

Vor allem die politische Bildung erschien den Gründern und Gründerinnen als dringende Notwendigkeit, um nach den Erfahrungen von Nationalsozialismus und Krieg die Grundlagen für eine freiheitlich-demokratische Kultur zu schaffen. In der ersten Satzung aus dem Jahr 1953 wird die Evangelische Stadtakademie beschrieben als „eine Stätte geistiger Auseinandersetzung und der Begegnung. Sie wendet sich an alle Mitmenschen, ohne Rücksicht auf Stand und politische Überzeugung. Es ist ihr Anliegen, im Lichte des Evangeliums Glaubens- und Lebensfragen zu klären und christliche Gemeinschaftsformen zu entwickeln. Ihr besonderes Ziel ist die Bildung von Persönlichkeiten, welche von christlichem Verantwortungsbewusstsein getragen sind.“

Heute ist die Stadtakademie in vielfältige Kooperationsbeziehungen mit gesellschaftlichen Partnern hineingewachsen, in denen sie ihren Dienst am Gemeinwohl wahrnimmt und gestaltet.

2. GLAUBEN, LEBEN UND DENKEN GEHÖREN ZUSAMMEN

Glauben und Denken gehören in der evangelischen Bildung zusammen. Evangelische Bildung ist freiheitlich und wertebasiert. Sie steht im Dienst sozialer Gerechtigkeit, gesellschaftlicher Solidarität und der Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen. Sie will Bürgerinnen und Bürger ermutigen, für die eigene Lebensführung, für das Wohl der Gemeinschaften, und die für natürliche Umwelt Verantwortung zu übernehmen.

3. AUF DER AGENDA STEHEN TRADITION UND ZEITBEZUG.

Die Themenwahl spiegelt die Lebenswelt der Bochumer wider. Sie war lange von der Arbeitswelt der Montanindustrie geprägt. Der Bildungsaufbruch manifestierte sich in Bochum durch die Gründung der Ruhr-Universität und weiterer Hochschulen.

Der Generationenwechsel der Nachkriegszeit, der umfassende Strukturwandel in der Region und die ökologischen Krisen der Industriegesellschaft haben zu gesellschaftlichen Differenzierungsprozessen geführt. Eine neue Sensibilität z.B. für demokratische Teilhabe sowie für ökologische, digitale und soziokulturelle Fragen ist entstanden. Das Ziel der Evangelischen Stadtakademie, die freiheitlich-demokratische Kultur aus unterschiedlichen Perspektiven zu fördern, ist angesichts der Zuspitzung globaler Krisen und Konflikte sowie extremistischer Tendenzen aktuell und relevant.

4. RELIGIÖS-WELTANSCHAULICHER WANDEL BEDARF DER REFLEXION.

Die Evangelische Stadtakademie ist offen für Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen und Weltanschauungen und fördert die politische, gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe. Religiöse und säkulare Geltungsansprüche und Gestaltungsformen bedürfen der öffentlichen Wahrnehmung und kritischen Reflexion. Die Akademie bietet ein Forum für theologische, (inner-)kirchliche, (inter-)religiöse sowie (inter-)kulturelle, gesellschaftspolitische und sozialetische Debatten und beteiligt sich aktiv an diesen Debatten. Der argumentative politische und weltanschauliche Streit wird ausdrücklich begrüßt.

5. ES BEDARF EINER KULTUR DES KONSTRUKTIV-KRITISCHEN DISKURSES.

Die religiöse und weltanschauliche Pluralisierung hat zu einer veränderten gesellschaftlichen Stellung von Glaube und Kirche in der Öffentlichkeit geführt. Die Evangelische Stadtakademie beteiligt sich an den damit verbundenen Wandlungsprozessen. Die Auseinandersetzung mit christlichen Werten trägt dazu bei, auch kontroverse Debatten konstruktiv und kritisch zu führen.

Die Akademie setzt sich konstruktiv und kritisch mit den Traditionen und der Geschichte des Christentums auseinander und bringt deren Potentiale als Ressource in einen angestrebten Verständigungs- und Kooperationsprozess mit ihren Gesprächspartnern ein. Dies dient auch der Vergewisserung des Glaubens als Lebens- und Argumentationshilfe für eine christlich orientierte Lebensgestaltung.

6. FREIHEITLICHE ORIENTIERUNG BRAUCHT WISSENSCHAFTLICHE REFLEXION UND KULTURELLE GESTALTUNG.

Die Akademie ist eng mit der Bochumer Hochschullandschaft verbunden, insbesondere mit der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität und der Evangelischen Hochschule Bochum. Der Fokus der Akademie beschränkt sich jedoch nicht auf den universitären Diskurs: In Bochum sind neben dem Schauspielhaus, dem Anneliese Brost-Musikforum und dem Kunstmuseum viele freie Theater-, Musik- und Kunstprojekte von Bedeutung. Die Begegnung mit unterschiedlichen Formen von Kunst, Musik und gesellschaftlichen Akteuren gehört ebenfalls zu den Angeboten der Stadtakademie.

7. DAS PERSÖNLICHE GESPRÄCH IST DAS VORRANGIGE MEDIUM DER AKADEMIEARBEIT.

Die Evangelische Akademie bietet unterschiedliche Veranstaltungsformen wie Vorträge, Diskussionen, Filmabende, Exkursionen und Studienfahrten an. Sie setzt auf den unverzichtbaren Beitrag des persönlichen Gesprächs auf der Grundlage seriöser Information und persönlicher Anschauung für das Zusammenleben in der Stadt und sucht dem auch methodisch Rechnung zu tragen. Die Akademie wirkt mit der Gemeinschaft der Gemeinden, Einrichtungen und Dienste des Evangelischen Kirchenkreises Bochum zusammen und sucht auch die Präsenz in den Kirchengemeinden. Im Rahmen dieser Verbundenheit und vernetzt mit vielen Partnern in der Bochumer Stadtgesellschaft nimmt sie ihre Aufgaben im Sinne der hier vorgelegten Grundsätze eigenständig wahr. Entsprechend entwickelt sie ihre Angebote und wirbt um Mitglieder, Freunde und Förderer, die diese Arbeit mittragen und begleiten.

So nimmt die Evangelische Stadtakademie Bochum Impulse aus ihrer Gründungszeit auf und entwickelt sie weiter, damit sie dem Glauben, Denken und Leben der Menschen in Bochum zugute kommen.